

Quelle: SÜDKUIER, 16.09.20118

aus einem Artikel anlässlich des 95. Geburtstages von Willi Schneider

[...] Begeistert erzählt der Senior-Chef der Turmuhren-Fabrik aus seiner Kindheit, als es noch keine Durchgangsstraße von Triberg nach Schonach gab. Der Weg, der am damaligen Gasthaus "Ochsen" vorbei führte, wurde jeden Tag mehrmals von den Pferden der Gaststätte überquert, die auf der anderen Straßenseite ihren Durst am Brunnen stillten. Passieren konnte dabei nichts, denn es gab in Schonach damals nur drei Autos, wie er versichert. „Der Ochsen-Wirt holte die Gäste am Bahnhof in Triberg mit der Pferdekutsche ab, Busse und Taxis gab es auch noch nicht“, erzählt der Jubilar.

Sehr stolz ist er auf seinen Urgroßvater Benedikt, der 1828 geboren wurde und in Schonach 1862 die berühmte Turmuhren-Fabrik Schneider und Söhne gründete. Der gebürtige Triberger, der 1853 die Schonacherin Kreszentia Kammerer geheiratet hatte, fing zunächst mit einem kleinen Betrieb in der Friedensstraße an. Er stellte Turmuhren für Kirchen und Hauptuhren zur Steuerung von Nebenuhren her sowie Signalgeräte für Schulen und Bahnhöfe. Dabei verwendete er eine neue Methode, die er selbst erfunden hatte und die bahnbrechend wurde. Durch seine Erfindungen wurde Benedikt Schneider sogar Großherzoglicher Hoflieferant. Nach dem Tod des Firmengründers im Jahre 1892 führten seine Söhne und später die Enkel den Betrieb im heutigen Gebäude an der Triberger Straße weiter. „Sie konnten dadurch auch die Wasserkraft des Mühleweihers nutzen“, freut sich Willi Schneider. [...]